

# Generation Praktikum

Wer in die **Arbeitswelt** einsteigen will, muss **Erfahrung vorweisen** können. Warum sich **Südtirols Studenten** bei Praktika als Ressource fühlen.



Studenten: Praktika gehören mittlerweile zur Ausbildung dazu.

von Karin Köhl

Die Uni Bozen hat viele Gesichter: Wirtschaftsstudenten, Designer und Lehrer finden in unserer Landesuniversität Platz. Sie haben alle dasselbe Ziel: Nach ihrem Abschluss einen passenden Job zu finden. Wer heute allerdings in die Arbeitswelt einsteigen will, muss bereits Erfahrung vorweisen. Sie sind die Generation Praktikum. Um die Studenten selbst zu Wort kommen zu lassen und dadurch die Bedingungen für sie zu verbessern, hat die Freie Universität Bozen gemeinsam mit dem Arbeitsförderungsinstitut und dem Praktika- und Jobservice der Uni Bozen eine Umfrage zu den Praktika-Erfahrungen durchgeführt. 625 Absolventen, die 2012 ihr Studium an der Uni Bozen abgeschlossen haben, konnten dabei ihre

**„Studenten sollen die Möglichkeit bekommen, ein qualitativ hochwertiges Praktikum zu absolvieren.“**

Iris Tappeiner

Erwartungen, die Zusammenarbeit mit den Tutoren und den Nutzen des Praktikums bewerten. „Es ist einfach wichtig, dass die Studenten diese Möglichkeit bekommen, ein qualitativ hochwertiges Praktikum zu absolvieren“, betont Iris Tappeiner, Leiterin des Praktika- und Jobservice. Das wichtigste Kriterium bei der Praktika-Suche, die vor allem über Internet oder Annoncen durchgeführt wird, ist die Tätigkeit selbst. Mit dem Praktikum selbst waren 88 Prozent der Befragten durchaus zufrieden: Sie fühlten sich im Betrieb als „Ressource“ und konnten in ihren Augen wichtige Aufgaben übernehmen. Lediglich zwei Prozent fühlten sich als Belastung. Auch nach dem Studium ergeben sich für zahlreiche Studierende Möglichkei-

ten, in die Berufswelt einzusteigen: 40 Prozent der Abgänger verbleiben in dem Job, den sie vor Studienabschluss begonnen haben. Ein Jahr nach Studienabschluss verdienen sie durchschnittlich 1.353 Euro im Monat. Der gesamtstaatliche Durchschnitt liegt lediglich bei 919 Euro. Zufrieden ist man mit dem Ergebnis der Studie allemal. „Uns liegt vor allem eines am Herzen“, betont Walter Lorenz, Rektor der Uni Bozen. „Wir wollen unsere Studenten so gut wie möglich auf das Berufsleben vorbereiten und ihnen den Einstieg in die Arbeitswelt erleichtern.“

## Ein Jahr nach Studienabschluss...

76 Prozent haben einen Job gefunden
14,4 Prozent arbeiten nicht und sich auch nicht auf Arbeitssuche
9,6 Prozent sind auf Jobsuche

## Bezahlung für Praktikum

51 Prozent erhalten eine Vergütung
49 Prozent erhalten keine Vergütung
43 Prozent erhalten weitere Unterstützungsleistungen

## „Zwei Gewinner“

**Christiane Pitschl**, ehemalige Wirtschafts-Studentin der Uni Bozen, hat den **Anstoß zur Studie** gegeben. Sie spricht über sinnvolle Praktika und gerechte Bezahlung.

**Tageszeitung: Frau Pitschl, war jedes Praktikum in Ihrer Uni-Karriere sinnvoll?**

**Christiane Pitschl:** Ich habe bereits viele Praktika absolviert. Während meinem Bachelor-Studium habe ich drei Monate bei einem Wirtschaftsberater gearbeitet. Dabei hat es leider einige Probleme gegeben. Allerdings hatte ich nicht die Möglichkeit, das rich-

und Jobservice der Uni Bozen eine Studie über die Zufriedenheit der Praktikanten durchgeführt.

**Wie wichtig sind Praktika in der Studienzzeit?**

Sie sind sehr wichtig, da man als Student den ersten richtigen Kontakt zur Berufswelt bekommt und man sich eine Meinung bilden kann. Auch der Betrieb hat dabei die Möglichkeit, einen passenden Mitarbeiter für die Zukunft zu finden. Sie können frischen Wind und neue Ideen in den Betrieb mitbringen.

**Werden Praktikanten manchmal noch als billige Kopierkräfte ausgenutzt?**

Wie aus der Studie klar hervorgeht, sieht sich der größte Teil als Ressource. Allerdings fühlen sich einige als „Tuttofare“ oder sogar als Belastung. Das gilt es zu vermeiden, denn das ist für den Stu-



Christiane Pitschl

denten frustrierend und eine reine Zeitverschwendung. Auch für den Betrieb bringt das nichts, höchstens eine billige Arbeitskraft für einen kurzen Zeitraum. Sie lassen sich das Potenzial vieler gut ausgebildeter Studenten entgehen.

**Sollen Praktika immer bezahlt werden?**

Ein kurzes Pflichtpraktikum muss nicht zwangsläufig bezahlt werden, vorausgesetzt, es ist sinnvoll: Man soll etwas lernen und für seine Zukunft mitnehmen. Wenn es über einen längeren Zeitraum geht, wäre eine Entschädigung schon angebracht.

**Erleichtert es den Berufseinstieg?**

Wenn das Praktikum als Instrument richtig genutzt wird, können beide Seiten nur davon profitieren.

Interview: Karin Köhl

**„Sie lassen sich das Potenzial vieler gut ausgebildeter Studenten entgehen.“**

Christiane Pitschl